

Dienstag, 08. November 2022, Hessische Allgemeine (Kassel-Süd) / Kultur  
Kreis Kassel

# Der Haifisch und der Regenbogen

**Musikalische Lesung „Verbotene Klänge“ mit Nicole Jukic und Frank Sommerfeld**

VON BETTINA WIENECKE



Einfühlsamer Auftritt: Nicole Jukic und Frank Sommerfeld im Schlachthof. Foto: Bettina Wienecke

**Kassel** – Es war nicht nur ein toller musikalischer Abend, den Nicole Jukic

(Gesang, Geige und Melodica) und Frank Sommerfeld (Gitarre) am Sonntag im Kulturzentrum Schlachthof präsentierten. Sie beleuchteten in ihrem zweistündigen Programm auch die Schicksale der Komponisten und Musiker, die Opfer der nationalsozialistischen Kulturpolitik wurden.

Vor 84 Jahren begannen am 7. November in Kassel die Novemberpogrome gegen die jüdische Gemeinde und jüdische Geschäfte. Zwei Tage später brannten in ganz Deutschland Synagogen. Die musikalische Lesung „Verbotene Klänge“ nahm darauf Bezug und thematisierte, wie der NS-Staat gegen Musik vorging, die nicht in sein weltanschauliches Konzept passte.

Mit der Ausstellung „Entartete Musik“ in Düsseldorf, wie die Nazis sie nannten, erreichte 1938 die Hetze der Nationalsozialisten gegen jüdische und schwarze Kunstschaaffende einen Höhepunkt. Am Pranger standen Schlager, Operette und Neue Musik jüdischer Komponisten sowie Jazz im Bereich der populären Musik.

Los ging es daher auch mit „It Ain't Necessarily So“ aus der Oper „Porgy and Bess“ von George Gershwin. „Die Protagonisten sind Afro-Amerikaner, der Musikstil ist Jazz“, erläuterte Frank Sommerfeld. Auch Harold Arlen war Jude: „Somewhere Over The Rainbow“ schuf er für den Musicalfilm „Der Zauberer von Oz“. Kurt Weill (Mackie Messer: „Und der Haifisch, der hat Zähne“) ging in die USA. „Viele konnten nicht emigrieren, sie wurden Mitglieder von Lagerorchestern wie der Musiker Coco Schumann“, berichtete Frank Sommerfeld. Nicole Jukic las eine Passage aus seinen Erinnerungen. „Wir machten in der Hölle Musik. Die Bilder sind auf meiner Netzhaut eingebrannt“, heißt es darin.

Der Abend fand in Kooperation mit der Weiterbildungsorganisation Arbeit und Leben, dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) Region Nordhessen und dem Kasseler Kulturamt statt. Das Publikum bedankte sich durch herzlichen Applaus, die wunderbaren Künstler durch zwei Zugaben.